

Lichtensteiner Weltenbummler berichten aus Sri Lanka

Monsun, Terroristen und wilde Elefanten

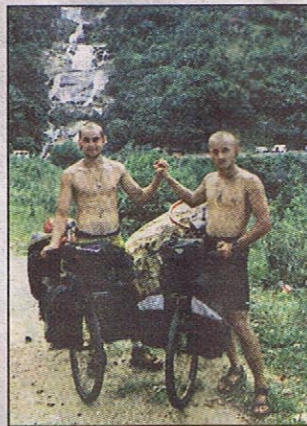
LICHTENSTEIN/COLOMBO
- Seit einem Jahr strampeln unsere Lichtensteiner Weltenbummler nun schon durch den Orient - und immer wieder schreiben Gil Brettschneider (20) und Peer Schepanski (22) der Morgenpost Briefe über ihre Abenteuer. Heute berichten sie aus Sri Lanka.

Auf dem Weg zum Strand des Indischen Ozeans trifft uns fast der Schlag: Direkt neben uns stürzt die Hütte einer einheimischen Familie zusammen. Durch den langen Monsunregen der letzten Wochen können die dünnen Lehmwände das schwere Dach nicht mehr halten, und die Hütte fällt wie ein Kartenhaus in sich zusammen. Sofort versuchen wir den Leuten zu helfen und suchen unter den Trümmern nach Opfern. Glücklicherweise

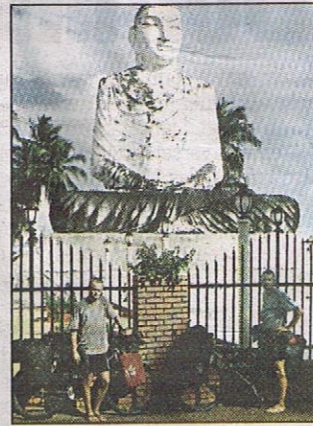
war niemand mehr drin. Die Lebensgrundlage dieser Leute wurde von einem Augenblick zum anderen zerstört - denn die Hütte war alles, was sie besaßen.

Danach hat Gil eine Reifenpanne, er muß den Reifen flicken. Dabei sammeln sich viele Einheimische um uns. Auf einmal bricht ein Streit aus, einer wird handgreiflich. Bei dem Versuch, den Streit zu schlichten, wird auch Peer angegriffen.

In den Wilpatu-Nationalpark kommen wir leider nicht: Er ist wegen der „Tamil Tigers“, einer Terroristen-Gruppe, geschlossen. Auf der Strecke nach Anuradhapura passieren wir ständig Kontrollposten der singhalesischen Armee, die die Hauptstraßen im Norden überwacht. Es wird uns immer mehr bewußt, daß in diesem



Ein Freund, ein guter Freund: Gil und Peer, geschoren wie die Mönche (l.), an den 171 Meter hohen Diyaluma-Fällen und vor der großen Buddha-Statue bei Anuradhapura (r.). Fotos: privat



Land eigentlich Krieg herrscht.

An Peers 22. Geburtstag, im Minneriya-Giritale-Naturpark, geschieht das Unglaubliche: Eine Herde wilder Ele-

fanten mit Jungtieren steht neben uns am Straßenrand. Eigentlich eine gefährliche Situation - aber wir trauen uns auf sechs Meter heran. Unsere Herzen rasen vor Aufregung.